

Eine Feststellung

Autor(en): **Arquint, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **32 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führt die Spur dieser Geleise hin? Wer kennt überhaupt das Ziel? Sind die Weichen so gestellt, daß Sicherheitsgarantien gegeben werden können? Wer übernimmt die Verantwortung? Der Bauer fährt und sein Einsatz bei dieser Fahrt ist nicht klein. Es ist sein gesamtes Bodenkapital, das die Grundlage seiner Existenz darstellt. Kommt es zu einer Entgleisung, ist seine Existenz in Frage gestellt.

Der biologische Landbau will den Bauern in eine andere Spur lenken. Er hat erkannt, daß die offiziell praktizierten Methoden nicht mehr den Naturgesetzen folgen und die Spur in eine verhängnisvolle Sackgasse führt. Er hat schon vor langer Zeit einen neuen Weg gesucht und ihn auch gefunden. Einen sicheren Weg, der nie die von der Natur vorgezeichnete Spur verläßt und dem Bauern den Erfolg nicht vorenthält. Diesen Weg muß er aber als Landwirt und Bauer gehen. Mit dem Einsatz seines gesamten Kapitals, das ihm zur Verfügung steht. Einschließlich seiner eigenen Persönlichkeit, die voll und ganz im Dienst der angestrebten Sache steht. Ist er dazu nicht fähig und bereit, tut er gut daran, die Sache zu lassen. Sie duldet auf keiner Ebene Halbheiten und ist nur für jene praktizierbar, die mit vollster Überzeugung in sie einsteigen. M. St.

Eine Feststellung

Eine solche macht in den Auseinandersetzungen um die biologischen Grundstoffe im Familia-Birchermüesli Dr. C. Arquint. Wir lassen diese wertvolle Feststellung folgen.

Unabhängig von den heutigen Gefahren aus der ubiquitären Umweltverseuchung, die eine völlig rückstandsfreie Produktion praktisch verunmöglichen, ist es grundsätzlich falsch, biologischen Landbau einfach mit Rückstandsfreiheit zu identifizieren. Diese auf Unkenntnis des biologischen Landbaues zurückzuführende Simplifikation führt zu grotesken Ergebnissen (etwa, daß nicht-biologische Produkte wegen einer einzigen Zufallsanalyse ohne Rückstände mit behördlicher Zustimmung als «biologisch» deklariert und damit die Konsumenten offensichtlich irreführt werden dürfen!) und geht an den eigentlichen Vorzügen biologischer Produkte völlig

vorbei: dem höheren inneren Wert dieser Produkte. Dieser höhere innere Wert biologischer Produkte wurde durch die Forschungen der tierärztlichen Universität Hannover (Prof. Aehnelt und Hahn) sowie der deutschen Bundesanstalt für Qualitätsforschung in Geisenheim (Prof. Dr. W. Schuphan) wissenschaftlich bewiesen. Diese Forschungsergebnisse wurden in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht und sind aber auch durch die praktischen Erfahrungen der biologischen Bauern, insbesondere bei der Viehhaltung bestätigt. Dies ist der Grund, warum wir biologische Rohstoffe verwenden. Ob diese Rohstoffe allenfalls noch geringfügige Spuren unerwünschter Stoffe enthalten, die aus der Umwelt stammen und einfach nicht mehr zu vermeiden sind, ist demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Diese wichtige Tatsache wird von den meisten Gegnern des biologischen Landbaus und biologischer Produkte einfach totgeschwiegen, in völliger Verkennung der Bedeutung des biologischen Landbaus und der wirklichen Interessen der Konsumenten.

Eine wohlverdiente Anerkennung

Der Weltbund zum Schutze des Lebens verleiht Herrn Dr. Hans Müller die Hans-Adalbert-Schweigart-Medaille für überragende Verdienste um den Schutz des Lebens.

Am 5. November 1977 wurden über Beschluß des Kuratoriums für die Verleihung der Hans-Adalbert-SCHWEIGART-MEDAILLE acht Persönlichkeiten aus Deutschland, Luxemburg, Schweiz und Österreich für überragende Verdienste auf dem Gebiete des Lebensschutzes diese Medaille auch an Herrn Dr. Hans Müller verliehen.

Die Verleihung erfolgte im Hotel Pitter in Anwesenheit des Bürgermeisters Salfenauer von Salzburg, offizieller Vertreter aus Verwaltung Kultur und Politik. Ein Quartett sorgte für die musikalische Umrahmung der Feier.